

∴ Es ist kein Wunder, ∴

daß das in unserem Verlage erschienene Buch:

Die deutsche Pest

Skizzen und Satiren von Ernst Püschel

überall freudig begrüßt wird. Will der Verfasser doch die

verheerende Wirkung,

die eine Anzahl „deutscher“ Witblätter, mit dem Simplizissimus an der Spitze, durch Verspottung aller hohen Tugenden, wie Religiosität, Patriotismus, Keuschheit usw., am deutschen Volke ausüben, dadurch bekämpfen, daß er ihnen mit aller Schärfe der Satire zu Leibe rückt und sie als das bezeichnet, was sie wirklich sind, nämlich Volksverderber, deren Lektüre ärger wirkt als das

stärkste Gift,

da sie alle besseren Triebe im Menschen tötet.

Aus nachstehenden Besprechungen, die nur einen kleinen Teil der dem Verlag zugegangenen bilden, wollen Sie ersehen, daß das Buch von den verschiedensten Seiten freudige Aufnahme gefunden hat.

„Das Reich“ (Pastor Samuel Keller): „Unter diesem Titel (f. o.) hat Ernst Püschel eine flammende Satire gegen manche unserer heutigen Witblätter, besonders gegen den „Simplizissimus“ geschrieben. In der Verurteilung des undeutschen, unchristlichen und unanständigen Tones derselben muß ich ihm bedingungslos zustimmen.“

Bischof Dr. von Keppler: „... eine überaus verdienstliche Schrift. Es ist doch ein günstiges Zeichen der Zeit, daß es nicht an Männern feilt, welche den Mut haben, gegen diese scheußlichsten Auswüchse moderner Kultur den Kampf aufzunehmen.“

Zeitschrift des deutsch-evangl. Sittlichkeitsvereins: „Wer die schmachvollen Darstellungen verschiedener Witblätter in Wort und Bild kennt, wird mit Freuden dieses Buch begrüßen. Endlich

wagt es ein Schriftsteller, dem schamlosen Wesen gemeiner Volksverderber mit aller Schärfe der Satire zu Leibe zu rücken und die anzugreifen, die schematisch unser Volk vergiften wollen. Die heiligsten Güter unseres Volkes dürfen nicht länger besudelt werden! Darum kennt der Verfasser keine Schonung mit den Unholden der Literatur. Wir wissen ihm Dank, daß er in seinen trefflichen Satiren die Hochburg der Verrohung zu stürmen wagt.“

Pfarrer Blankmeister, Herausgeber der Monatschrift: Das Pfarrhaus: „Das Buch ist eine Mannestat, die hohes Lob verdient.“

Pfarrer Dr. theol. Weber: „... Wir werden das treffliche Büchlein warm empfehlen“ usw. usw.

Anfang April erscheint die 2.—6., unveränderte Auflage, von der wir auch gebundene Exemplare in mäßiger Anzahl in Kommission geben. Versehen Sie sich reichlich mit Exemplaren, da durch Besprechungen in zahlreichen Zeitungen Deutschlands das öffentliche Interesse auf die Broschüre gelenkt wird.

Unsere Bezugsbedingungen sind in Rechnung 30%, gegen bar 35% und 7/6.

Rostock i. M., Ende März 1911.

Kaufungen=Verlag.